

Kolbe hofft neben seinen weiteren „Beiträgen“ in der kommenden Zeit als größere Arbeit eine „Käferfauna von Liegnitz und Umgegend“ auf Grund seiner schon erwähnten schematischen Aufzeichnungen herausgeben zu können.

Möge dem verdienten koleopterologischen Forscher Schlesiens, der nach 44jähriger Lehrtätigkeit am 1. April 1918 in den Ruhestand trat und 1911 den Kronenorden IV. Kl. und bei seiner Pensionierung den Roten Adlerorden IV. Kl. erhielt, noch ein recht langer sonniger Ruhestand beschieden und es ihm vergönnt sein, noch viele koleopterologische Schätze unserer engeren Heimat zu heben.

## Ist nicht *Nebria Klinckowströmi* Mjöberg<sup>1)</sup> nur eine Varietät von *Nebria brevicollis* F.?

Eine Umfrage von Paul Meyer, Fiume, zurzeit Regensburg.

Herr Ludwig Benick, Lübeck, hat in den Entomol. Mitteil. VIII (1919) auf S. 14—17 den interessanten Artikel veröffentlicht: „Über eine für Deutschland neue *Nebria*: *N. Klinckowströmi* Mjöbg.“

Meines Erachtens handelt es sich hier jedoch nicht um eine eigene, neue Art, sondern lediglich um eine bisher unbeschriebene s bsp. der weit verbreiteten und auch in Schweden heimischen *Nebria brevicollis* F., die möglicherweise auf der Insel Syder vorherrscht, wenn dort die typische *brevicollis* F. überhaupt auftritt?

Herr Benick untersuchte 24 *brevicollis* F. aus der Umgebung Lübecks und fand darunter 2 *Klinckowströmi* Mjöbg. In der Hauptsammlung des Stockholmer Museums sollen sich zwei von Chevrolat gesammelte *N. Klinckowströmi* Mjöbg. befinden, und zwar ein Tier mit „Belgia“, das andere mit „Hispan.“ bezeichnet.

Die Gegenüberstellung gibt Herr Benick wie folgt:

Oberseite der Hintertarsen behaart, Punktreihen der Flügeldecken sehr breitkerbig eingedrückt; vordere Halsschildquerfurche ziemlich flach, Körper etwas gewölbt und seitlich gerundet: *N. brevicollis* F.

Oberseite der Hintertarsen bis auf die zwei Endborsten am Klauenglied kahl, Punktreihen der Decken fein, Kerbung wenig deutlich; Halsschildfurche tief, Körper abgeflacht und seitlich fast parallel:

*N. Klinckowströmi* Mjöbg.

Alle Leser dieser Zeilen bitte ich, ihr Material der *Nebria brevicollis* F. daraufhin nachzuprüfen, einerlei von welcher Gegend die Tiere stammen, und weitere nähere Fundorte der Form *Klinckowströmi* Mjöbg. in den „Kleinen Mitteilungen“ dieser Blätter bekanntzugeben.

<sup>1)</sup> Entomologisk Tidskrift 1915, S. 285; Arkiv för Zoologi, Bd. 10 (1916/17), Heft 4, No. 27 S. 5.

*Nebria brevicollis* F. lebt gesellig, man findet manchmal unter demselben Stein gleich 3 oder 4 Exemplare. Ich selbst sammelte die Art bei Hamburg, bei Fiume und auch bei Vallombrosa, habe aber leider mein Material nicht bei mir in Regensburg.

Es ist festzustellen, ob nicht die Form *Klinckowströmi* Mjöbg. überhaupt unter Tieren der forma typica der *N. brevicollis* F. auftritt (ohne an ganz bestimmte Gegenden gebunden zu sein). Dadurch wäre dann der Beweis erbracht, daß es sich nicht um eine nova spec. propr., sondern einfach um eine sbspec. handelt.

Bei entgegengesetzter Auffassung müßte mit demselben Recht auch die *N. salina* Fairm. nicht als halophile Varietät der *N. brevicollis* F., sondern als gute eigene Art angesehen werden, welcher Ansicht ich mich nicht anschließen könnte.

(Regensburg, im März 1919.)

## Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von W. Hubenthal.

110. *Nebria iberica* Oliveira. Laut Bekanntgabe des Herrn L. Benick in Entom. Mitteil. 1919, S. 124, hat diesem Herr Prof. Dr. E. Bergroth-Jämsä (Finnland) mitgeteilt, daß *Nebria Klinckowströmi* Mjöbg. schon von Paulino d'Oliveira unter dem Namen *N. iberica* aus Portugal beschrieben wurde, worauf Th. Münster in Entom. Tidskr. 1917, S. 108 aufmerksam gemacht hat. Die Form hat demnach den zuletzt genannten Namen zu tragen.

(Paul Meyer, Regensburg.)

111. *Nebria iberica* Oliveira. Durch die Ausführungen des Herrn Paul Meyer angeregt, habe ich mir ein größeres Material der *Nebria brevicollis* verschafft und bin zu dem Resultate gekommen, daß zwei gut unterschiedene Arten vorliegen. Die von Herrn Benick angegebenen Unterschiede haben niemals versagt. Im südöstlichen Teile Europas war *iberica* bisher nicht nachzuweisen. Im mittleren Thüringen kommen beide Arten vor. Da wir früher wenig auf die allein bekannte *brevicollis* achteten und deshalb keine Aufzeichnungen machten, in diesem Jahre aber keine Exemplare finden konnten, ist vorläufig über die Lebensweise nichts näheres zu sagen. Jedenfalls haben die vorliegenden Stücke der *iberica* keine Beziehung zu Salzboden und keine ausschließliche zu Sumpfgeländen. Aus getrenntem oder gemeinsamem Vorkommen beider Arten einen Schluß auf ihren Artcharakter zu ziehen, halte ich für gewagt. — *Brevicollis* liegt mir vor aus: Thüringen: Gotha, Kl. Seeberg, VIII., Sättelstädt, einzelne Stücke (Jänner, Langenhan, Hubenthal), Arnstadt (Liebmann, mehrfach), Eisleben, mehrfach (Feige); Kl. Reichen, Kreis Lüben, Schlesien (3 Stück); Riesengebirge (1); Glatzgeb. (1); Erzgebirge (68); München (P. Meyer) (1); Hanau (2); Ettlingen bei

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Paul

Artikel/Article: [Ist nicht \*Nebria Klinckowströmi\* Mjöberg nur eine Varietät von \*Nebria brevicollis\* F.? 180-181](#)